

PHBern, Länggassstrasse 35, CH-3012 Bern

An die Medienschaffenden

**Rektorat**  
Länggassstrasse 35  
CH-3012 Bern  
T +41 31 309 20 11  
rektorat@phbern.ch  
www.phbern.ch

**Michael Gerber**  
Fachspezialist  
Unternehmenskommunikation  
T +41 31 309 20 50  
michael.gerber@phbern.ch

Bern, 16. Februar 2023

## «Krisen sind ausgezeichnete Lerngelegenheiten»

**Am Jahresanlass der PHBern drehte sich gestern alles um Krisen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Schulen und auch die PHBern aus Krisen lernen können.**

«Krisen und Unsicherheiten sind Herausforderungen für die Gesellschaft, für die Institutionen und für jede und jeden einzelnen von uns, sie machen auch vor dem Berufsfeld Schule und der PHBern nicht Halt», sagte Elisabeth Schenk Jenzer, Präsidentin des Schulrates der PHBern bei der Begrüssung zu den PHBern Perspektiven. Die PHBern sehe sich mit dem berechtigten Anspruch der Schulen konfrontiert, sie auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Solche Herausforderungen seien etwa der Lehrerinnen- und Lehrermangel oder Fragen um die künstliche Intelligenz und ihren Einsatz in der Schule. «Es wird aber auch Herausforderungen geben, die wir heute überhaupt noch nicht auf dem Radar haben», sagte Schenk.

### **Lerngelegenheit**

Jürg Arpagaus, Leiter des Instituts für Weiterbildung und Dienstleistungen, zeigte an Beispielen aus seinem Institut auf, wie während der Coronakrise viele neue Wege beschritten wurden: «Der Umgang mit Krisen bzw. die Krisenbewältigung ist heute eine wichtige Kompetenz, die wir mit jeder Krise auch weiterentwickeln müssen.» Krisen – wie die Pandemien, ökonomische Krisen, ökologische Krisen, humanitäre Krisen seien mit Verlust, Leid und Schmerz verbunden, dies dürfe nicht vergessen werden. Das Fazit von Jürg Arpagaus: «So unerwünscht und tragisch Krisen sind, müssen wir Krisen auch als Lerngelegenheiten und Opportunitäten für unsere Weiterentwicklung sehen, um letztlich während, nach und vor einer Krise unsern Beitrag für eine gute Schule für alle zu leisten.»

### **Synergien und Eigenverantwortung**

Für die Zukunft lernen – unter diesem Titel stand das Referat von Andrea Schweizer. Schweizer ist Leiterin des Instituts Sekundarstufe I und Vizerektorin der PHBern. Sie zeigte auf, dass Studienpläne gemeinsam mit dem Berufsfeld Schule weiterentwickelt werden. Das Ziel sei, Lehrpersonen auszubilden, die jene Fertigkeiten mitbringen, die sie benötigten. «Die PHBern war die erste Pädagogische Hochschule der Schweiz, welche die Synergien der Kompetenzen von Regel- und Heilpädagogik für die Ausbildung nutzte», sagte die Institutsleiterin. Dies, nachdem erkannt worden sei, dass heilpädagogisches Wissen in der Schule ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist. Sich auf die Zukunft vorzubereiten und ihr offen zu begegnen, sei wichtig.

«Wir setzen auf die Eigenverantwortung und die Selbstbestimmung der Studierenden. Sie sollen ihren Ausbildungsweg ausgehend von ihrer persönlichen Berufs- und Lebenssituation mitgestalten dürfen und damit die Verantwortung für ihr Lernen übernehmen», sagte Andrea Schweizer und meinte am Schluss ihres Referats: «Wir müssen lernen, loszulassen, um uns zu verändern, und wir müssen die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen tolerieren, um die Schule der Zukunft mitzugestalten.»

### **Innovative Modelle**

«Wie sieht die Schule der Zukunft aus?» Diese Frage stellte Rektor Martin Schäfer in den Mittelpunkt seines Referats: «Wie Sie alle vermutlich auch, habe ich eine Vorstellung davon, welche Aspekte die Weiterentwicklung von Schulen in den kommenden Jahren prägen wird: in einer Schule für alle nimmt die Bedeutung des Aufbaus von Selbstwirksamkeit zu, Öffnung der Schule bezüglich Lernorten und Einbezug von Externen, Arbeit in multiprofessionellen Teams, neue Lernformen und Lehrpersonenrollen, um nur einige Merkmale zu erwähnen.»



Rektor Martin-Schäfer am Jahresanlass der PHBern vom 15. Februar 2023.  
Bild: Gino Knöpfel

Der Lehrpersonenmangel habe den Status der Krise längst überschritten und sei zum Dauerthema geworden, sagte Schäfer. Er löse derzeit in vielen Schulen Entwicklungen aus. Dabei sähen sich Schulen mit einer Kernfrage konfrontiert: «Wie kann Schule mit weniger ausgebildeten Lehrpersonen so gestaltet werden, dass die Lernenden durch Personen mit ausgeprägten professionellen Handlungskompetenzen begleitet werden?» Martin Schäfer zeigte am Beispiel der Schule St. Stephan auf, dass es Möglichkeiten gibt, mit innovativen Modellen, gut ausgebildeten und motivierten Lehrpersonen und dem Einsatz von Betreuungspersonen eine hohe Unterrichtsqualität zu gewährleisten. In St. Stephan im Obersimmental wird eine 4. bis 6. Klasse mit knapp 40 Schülerinnen und Schülern geführt.

Zwei Kernaussagen im Referat von Rektor Martin Schäfer:

- Den Schulleitenden sowie dem Innovationspotenzial des Schulteams kommt eine Schlüsselrolle zu. Es zeigt sich, dass Schulen, die sich laufend mit Schulentwicklungsfragen auseinandersetzen, besser auf neue Situationen reagieren können.

- Die Schulen brauchen Rahmenbedingungen, die möglichst grosse Freiräume schaffen, damit den Bedingungen der Einzelschule auf dem Weg hin zur eigenen Schule der Zukunft bestmöglich Rechnung getragen werden kann.

Die PHBern Perspektiven 2023 zum Thema Lehrpersonenbildung zwischen Krisenbewältigung und künftigen Anforderungen wurden von der Bildungs- und Kulturdirektorin Christine Häsler mit einer Grussbotschaft abgeschlossen. Die Regierungspräsidentin dankte für die gute Zusammenarbeit mit der PHBern. «Es sind wahrlich nicht einfache Zeiten, die wir miteinander erleben», sagte Häsler. «Covid, der Fachkräftemangel, der Krieg in der Ukraine – viel war oder ist zu bewältigen.» Auch Häsler geht davon aus, dass Krisen für alle Beteiligten Möglichkeiten böten, um dazuzulernen. Sie und der Kanton Bern setzten sich dafür ein, das stark geforderte System Schule zu entlasten.

#### **Kurzporträt PHBern**

Die PHBern verleiht pro Jahr über 700 Lehrdiplome und ist damit eine der grossen Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Ebenso bedeutend ist ihr Engagement in der Weiterbildung und bei Dienstleistungen für Lehrpersonen und Schulleitende sowie ihre berufsbezogene Forschung, Entwicklung und Evaluation.